

**ANTWORTEN DER CDU BERLIN
AUF DIE WAHLPRÜSTEINE DER
INITIATIVE KULTURELLE BILDUNG
STÄRKEN!**

ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2026

Thema: Strukturen und Programme stärken und ausbauen

Wie wollen Sie dazu beitragen, dass die Programme der Kulturellen Bildung und deren vielfältiges Angebot in jetziger Form stabilisiert und ausgebaut werden? Wie werden Sie für eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung sowie verbindliche Förderstandards sorgen?

Antwort:

Um das Potenzial zu heben, sind verbindliche Strukturen für kulturelle Bildung sowie Zugänge für alle jungen Menschen erforderlich. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Theatern sowie die Kommunikation über bestehende Angebote muss gestärkt werden. Durch geförderte Angebote wie den Kulturbus oder ermäßigte Tickets sollen finanzielle Barrieren abgebaut werden. Wir setzen uns außerdem für weitere dezentrale und inklusive Formate ein, um Kinder und Jugendliche in allen Stadtteilen zu erreichen – unabhängig von ihrer Herkunft, Behinderung oder ihrem sozialen Status.

Wir sehen die Fortführung der Jugendkulturinitiative als Chance, institutionell geförderte Kultureinrichtungen als aktive Orte kultureller Bildung zu etablieren und ihre Verantwortung für den Zugang junger Menschen zum Kulturangebot in allen Stadtteilen weiter auszubauen.

Stehen Sie dafür ein, die im reformierten Zuwendungsrecht angelegte Möglichkeit für mehrjährige und nachhaltige Förderung, auch für die Kulturelle Bildung zu nutzen sowie erfolgreiche Projekte über Regelfinanzierung zu verstetigen?

Antwort:

Erfolgreiche Projekte und Programme, die wirken, sollten die Möglichkeit erhalten, verstetigt und in eine Regelfinanzierung überführt zu werden. Regelfinanzierung darf jedoch nicht bedeuten, dass bestehende Strukturen zum Automatismus werden. Förderung muss offen und transparent bleiben und die Möglichkeit für neue Projekte, Ideen und Innovationen ermöglichen. Es braucht Evaluation, Qualitätskriterien und eine Prüfung von Bedarf und Wirkung. Gerade weil die öffentlichen Mittel begrenzt sind, braucht es deshalb eine verantwortungsvolle Balance zwischen Planungssicherheit für Bewährtes und Offenheit für Neues.

Thema: Berliner Runder Tisch Kulturelle Bildung

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dieser wichtige Prozess des Berliner Runden Tisches Kulturelle Bildung fortgeführt und mit Ressourcen unterstützt wird? In welcher Form werden Sie diesem Gremium für den Austausch und für die fachliche Begleitung zur Verfügung stehen? Wie werden Sie darüber hinaus die ressortübergreifende, fachspezifische Zusammenarbeit sicherstellen, um bspw. Die beim ReRuTiKuBi entstandenen Empfehlungen weiterzuentwickeln?

Antwort:

Der Berliner Runde Tisch Kulturelle Bildung ist eine wichtige Plattform, um langfristige Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen sowie Bildungs- und Jugendinstitutionen zu fördern, Erkenntnisse zu dokumentieren und die Wirksamkeit kultureller Bildungsangebote zu evaluieren. Um Förderstrukturen besser aufeinander abzustimmen und Angebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, ist eine verlässliche Unterstützung dieser Plattform unter aktiver Beteiligung der zuständigen Verwaltungen unerlässlich.

Aufgrund der zahlreichen Schnittstellen zwischen kultureller Bildung, kultureller Jugendbildung und frühkindlicher kultureller Bildung ist eine enge ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Kultur-, Bildungs-, Jugend- und – wo sinnvoll – Wissenschaftsverwaltung von zentraler Bedeutung. Wir setzen uns deshalb für die Erarbeitung einer gemeinsamen ressortübergreifenden Strategie mit klar definierten Rollen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ein. Nur so können die Empfehlungen der beteiligten Akteure wirksam in die Praxis überführt, Doppelstrukturen vermieden und die kulturelle Bildung in Berlin nachhaltig gestärkt werden.

Inwieweit werden sie die vom BeRuTiKuBi ausgesprochenen Empfehlungen in Ihre eigene politische Agenda aufnehmen?

Antwort:

Die Empfehlungen des Berliner Runden Tisches Kulturelle Bildung enthalten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der kulturellen Bildung in Berlin. Diese gilt es sorgfältig zu prüfen und dort aufzunehmen, wo sie die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen stärken, die ressortübergreifende Zusammenarbeit verbessern und Förderstrukturen effizienter gestalten.

Nicht jede Empfehlung wird vollständig umsetzbar sein. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel müssen daher diejenigen Maßnahmen priorisiert und umgesetzt werden, die den größten Mehrwert für die kulturelle Bildungslandschaft in Berlin entfalten. Ziel muss es sein, erfolgreiche Strukturen zu sichern, Doppelstrukturen zu vermeiden und die kulturelle Bildung nachhaltig und langfristig zu stärken.

3. Thema: Weiterbildung von Pädagog*innen und Kulturschaffenden

Wie sehen Ihre Pläne hinsichtlich der Professionalisierung und Qualifizierung von Fachpersonal für die Kulturelle Bildung an Schulen und Kitas aus?

Können Sie skizzieren, in welcher Form Sie sich für einen Ort einsetzen, an dem Professionalisierung und Qualifizierung gebündelt werden?

Welche Rolle spielen BLIQ und SFBB dabei?

Antwort:

Die CDU Berlin misst der kontinuierlichen Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischem Personal hohe Bedeutung bei. Mit der Eröffnung des Berliner Landesinstituts für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen (BLiQ) haben wir bereits eine zentrale Struktur geschaffen, um die Aus-, Fort- und Weiterbildung entscheidend voranzubringen. Künftig sollen alle Lehrkräfte diese Angebote systematisch durchlaufen. Wir setzen auf multiprofessionelle Teams. Die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen, soll an Berliner Schulen zum Standard werden.

4. Thema: Rechtsanspruch

Wie wollen Sie Kulturelle Bildung an Berliner Kitas und Schulen dauerhaft strukturell verankern?

Wie werden Sie Träger der freien Jugendhilfe bzw. Programmträger wie uns unterstützen, die Berliner Ganztagschulen bei diesem Prozess zu begleiten?

Wie werden Sie sicherstellen, dass die Berliner Kita- und Schulaufsicht Kulturelle Bildung fest in ihre Begleitung aufnimmt, um die Verankerung von Kultureller Bildung an Kitas und Schulen dauerhaft zu gewährleisten?

Antwort:

Kulturelle Bildung ist für die CDU Berlin genauso selbstverständlich wie die Kunstfreiheit und muss für alle zugänglich sein. Wir setzen auf die praktische und strukturelle Verankerung durch den massiven Ausbau der Ganztagschulen. Mit erheblichen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur schaffen wir die räumlichen und konzeptionellen Voraussetzungen, um kulturelle Teilhabe im Schulalltag zu gewährleisten. Träger der freien Jugendhilfe und Programmträger sind dabei unverzichtbare Partner. Wir unterstützen sie, indem wir verlässliche Rahmenbedingungen schaffen und die multiprofessionelle Ausstattung der Schulen stärken, sodass externe Angebote reibungslos in den Ganzttag integriert werden können. Die Berliner Kita- und Schulaufsicht hat in diesem Prozess die wichtige Aufgabe, die pädagogische Qualitätsentwicklung ganzheitlich zu begleiten und

sicherzustellen, dass kulturelle Bildung als fester Bestandteil einer chancengerechten und leistungsstarken Bildungslandschaft in den Einrichtungen gelebt wird.